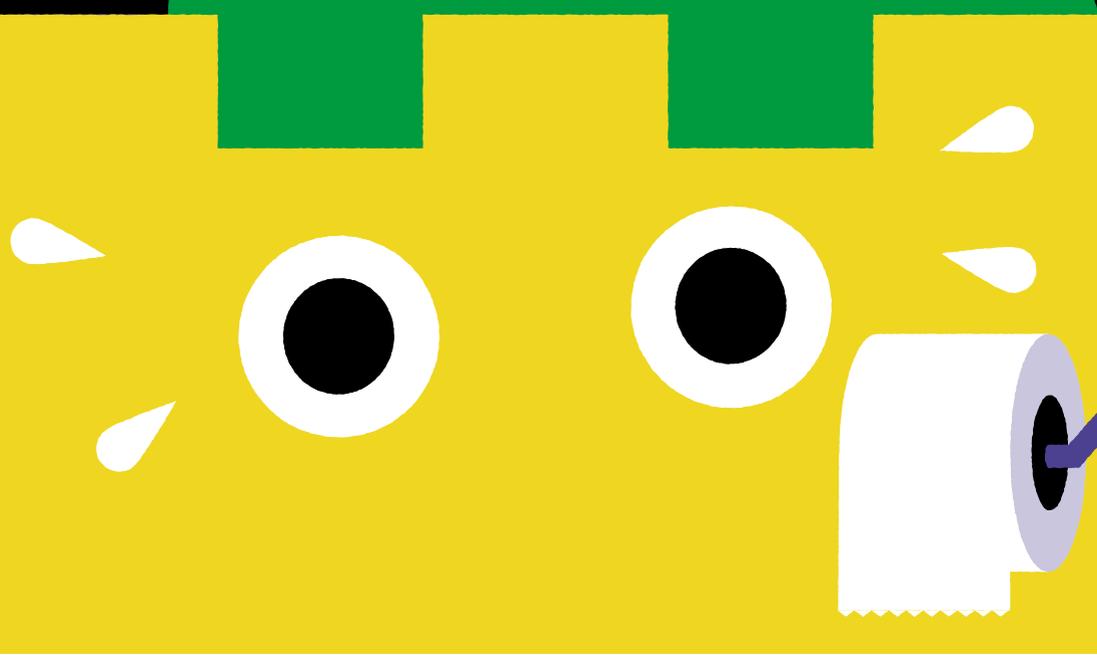
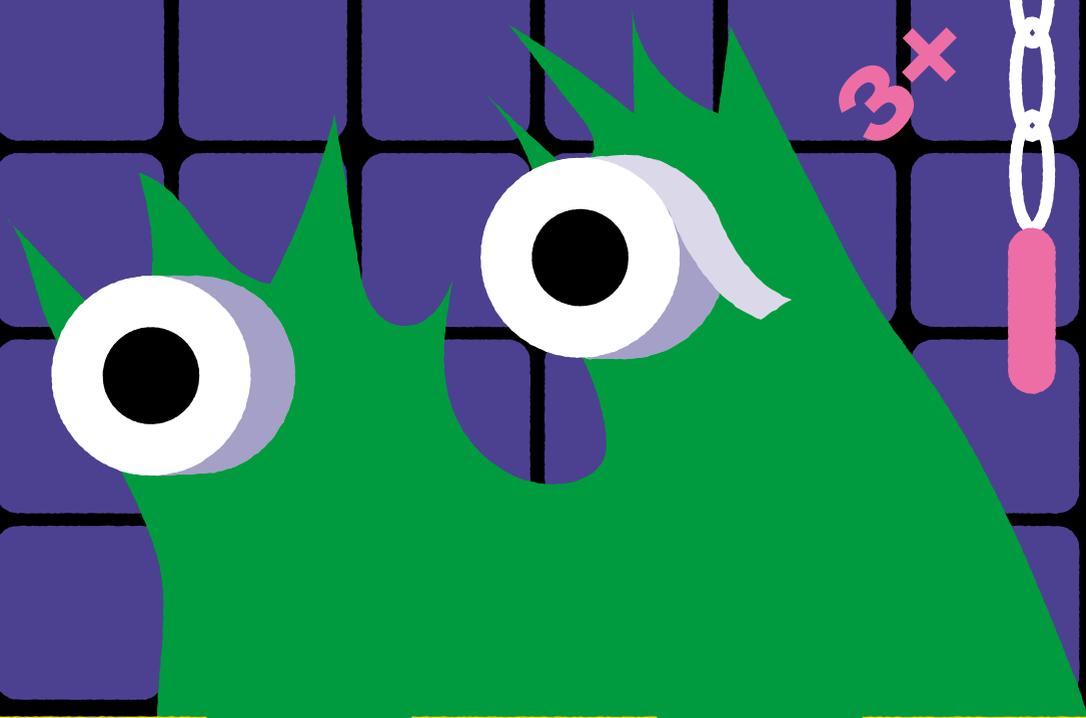


TÜR ZU!

3x



Das Theater der Dinge von Anne Richter

Das Ding, also der Gegenstand oder das Material, als Schnittstelle zwischen Kindern und Spielern eröffnet besondere Erfahrungsräume. Das Umfunktionieren von Dingen und die Zuweisung von Bedeutungen aus der eigenen Welt gehören zum Kinderalltag. Schon die Jüngsten erforschen die Möglichkeiten, zwanglos und sprunghaft Alltagsgegenständen neue Bedeutungen oder Funktionen zuzuordnen. Eine Linie im Brei wird mit Saft gefüllt so zur Grenze, zum Fluss oder zur Zunge. Das Theater der Dinge nutzt eben diese Methode der Beseelung eines ursprünglich als leblos empfundenen Dinges. Diese Beseelung auf der Bühne ist ein Spiel, in dem das Ding die Umwandlung von Objektsein zum Subjektsein erfährt. Die Verwandlung setzt beim Darsteller die Fähigkeit zur Animation, also zur Belebung des Dinges voraus.

Beim Zuschauer setzt das Theater der Dinge die Bereitschaft voraus, seine Wahrnehmung für die unsichtbare Seite der mitspielenden Gegenstände zu öffnen. Das Publikum ist eingeladen, den Dingen ein Eigenleben zuzugestehen und seine Fantasie für dieses einzubringen. Diese Bereitschaft ist bei kleineren Kindern besonders hoch. Während sie die fiktive Ebene des Rollenspiels, des „als ob“ noch nicht erfassen können, betrachten sie bewegte wie unbewegte Dinge ohnehin als potentiell lebendig.

Auch größere Kinder bringen für das Gelingen des Subjektseins von Gegenständen die notwendige Offenheit und Bereitschaft aus ihrem eigenen Spiel mit, in dem sie aus Nachahmung, realistischen und fiktiven Momenten in der Benutzung von Gegenständen eine eigene Spielwelt kombinieren. Die Bedeutung der eingesetzten Dinge bleibt in den Kinderspielen oft sehr flexibel. Ständig wird Neues in einem Nebeneinander von Rolle, Spielregie, Dialog und Verständigung über den Fortgang erfunden. Im Theater der Dinge bereitet besonders dieses Nebeneinander mit der sprunghaften Findung immer neuer Schnittstellen Spielern wie Publikum allerhöchste Freude. Im befruchtenden Fall lädt im Theater der Dinge höherer Blödsinn mit philosophischer Tiefe das Publikum zu einem Fest der Sinne und des Spaßes ein.

OBJEKTTHEATER

Das Tür zu-Ensemble bei den Proben

Helene Schmitt (Foto links) ist Absolventin der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ im Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst. Ihr erstes Engagement führte sie ans Junge Nationaltheater Mannheim, seit 2017 ist sie als Puppen- und Schauspielerin an der Schauburg engagiert.

Simone Oswald (Foto rechts) spielt seit ihrem Abschluss als Schauspielerin an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover vor allem für junges Publikum. In neun Jahren hat sie am Jungen Nationaltheater Mannheim in unterschiedlichsten Theaterformen gespielt und viele Uraufführungen mitentwickelt.

Christian Thurm war als Bühnenbildner der erfahrene Partner für den Raum, der auch als Ganzes zum Spielobjekt wird.

Ariel Doron (Foto mitte) spielt seit er 12 Jahre alt ist mit allem, was man beleben und beseelen kann Figurentheater, also mit ALLEM. Der Figurentheaterexperte aus Tel Aviv spielt und spricht Elmo in der israelischen „Sesamstraße“ und tourt mit seinen Inszenierungen auf Festivals in der ganzen Welt.

Gemeinsam startete das Tür zu-Team in das Abenteuer des animierten Badezimmers.



MALT EURE PACKLISTE

Was darf auf keinen Fall fehlen, wenn man zum ersten Mal bei einer neuen Freundin bzw. einem neuen Freund übernachtet. Welche Sachen will man unbedingt mitnehmen? Die fünf Dinge, die für die Nacht auswärts am wichtigsten sind, können hier oder auf einem extra Blatt Papier aufgemalt werden.

UND IHR?



AUF DIE PLÄTZE, FERTIG, MATSCH!

Matschen ist echte Selbsterfahrung! Mit Rasierschaum lassen sich spielerische Experimente durchführen. Matschen fördert die haptisch-sinnliche Wahrnehmung und die Feinmotorik.

Man benötigt eine wasserfeste Unterlage auf einem Tisch. Darauf wird Rasierschaum gesprüht. Nun kann es auch schon losgehen: Nach Herzenslust darf nun gematscht werden. Dabei können die Finger vorsichtig in den Schaum getaucht werden oder der Schaum fast tänzerisch über die Unterlage verteilt werden, mit den Fingern können Figuren und Muster in den Schaum gemalt und mit den Händen Burgen und Gebilde errichtet werden.

Der Schaum kann auch mit Lebensmittel- und Wasserfarben eingefärbt werden. Alternativ kann man auch Sprühsahne verwenden.

Wichtig: Lassen Sie Ihr Kind nie unbeaufsichtigt mit Rasierschaum spielen. Wählen Sie milden, für empfindliche Haut geeigneten Sensitiv-Rasierschaum. Achten Sie darauf, dass Ihr Kind keinen Rasierschaum in den Mund nimmt.

UND IHR?



TÜR ZU

OBJEKTTHEATER ENSEMBLEPRODUKTION

München-Premiere am 20. Oktober 2018, Kleine Burg

Mit Helene Schmitt und Simone Oswald

Inszenierung Ariel Doron

Bühne Christian Thurm

Kostüme Julica Hennig

Licht Sebastian Jansen

Dramaturgie Anne Richter

Theaterpädagogik Anna Grüssinger

Regieassistentz Jeannine Koda

Technischer Leiter Tobias Zohner; stellvertretender Technischer Leiter Jochen Massar; Beleuchtung Sebastian Jansen, Werner Neubeck; Bühnenmeister Gisbert Grünwald; Bühnentechnik Torsten Czekala, Andreas Faessler, Luigi de Grandi, Felix Weindl; Garderobe Peter Künzl, Annette Stöhrer; Requisite Jennifer Claus; Veranstaltungstechnik Christian Wiedmann; Auszubildender Veranstaltungstechnik Dario Droste

Impressum

Schauburg – Theater für junges Publikum der
Landeshauptstadt München, Spielzeit 2018/2019,
Intendantin: Andrea Gronemeyer, Geschäftsführender
Direktor: Oliver Beckmann, Programmplakat Nr. 20,
Redaktion: Anne Richter, Anna Grüssinger,
Fotos: Christian Kleiner, Probenfoto: Hans-Jörg Michel,
Gestaltung: PARAT.cc, Druck: RMO Druck GmbH

BESETZUNG



Ein Theater der Stadt

Schauburg

Theater für junges Publikum

Franz-Joseph-Straße 47

80801 München

Theaterkasse

Kartentelefon 089 233 371 -55

kasse.schauburg@muenchen.de

SCHAUBURG.NET